

MILIONART
KALEIDOSCOPE
1.17

OUTSTANDING



Teleda

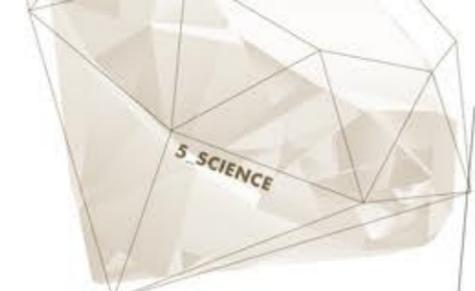
ausletta

Marlow

W. Kichenbach

EURO 12,- / CHF 13,-





EINE VENEZIANISCHE VILLA IN DEN HÜGELN VON ASOLO

A VILLA VENETA IN THE ASOLO HILLS

„(...) UND DENNOCH ÜBEN HERRSCHAFTLICHE LANDHÄUSER ODER VILLEN EINE STARKE FASZINATION AUF UNS AUS, DA SIE ÜBER DIE JAHRHUNDERTER HINWEG ZUR VERKÖRPERUNG DER STANDPUNKTE UND IDEEN VERSCHIEDENER KULTUREN ZUR BEZIEHUNG ZWISCHEN STADT UND LAND, NATUR UND VOM MENSCHEN GEFORMTER LANDSCHAFT, DEM FORMELLEN UND DEM INFORMELLEN GEWORDEN SIND. DIE VILLA VERLEIHT DEN UNIVERSELLEN FRAGEN DER MENSCHHEIT FORM.“

James S. Ackerman

Dies ist ein Auszug aus einem Text, den **James S. Ackerman** für den Katalog zur 2005 vom *Centro Internazionale di Studi di Architettura Andrea Palladio* in Zusammenarbeit mit dem *Royal Institute of British Architects (RIBA)* in Vicenza abgehaltenen Ausstellung *Andrea Palladio e la villa Veneta da Petrarca a Carlo Scarpa* verfasst hat. Bei der Veranstaltung handelte es sich nicht lediglich um eine Ausstellung zur *Villa Veneta* als eine in die Architekturgeschichte eingegangene feste Form, sondern vielmehr um eine Studie der Villa als lebender Organismus, der Jahrhunderte überlebt hat und gewissermaßen ein Sinnbild gesellschaftlicher Veränderungen ist, die ihrerseits wieder von den Auftraggebern und ihren Architekten verkörpert wurden. Die Geschichte hat uns ein Konzept der Villa als architektonischer Sicht epochentypisches, in die Natur eingebettetes herrschaftliches Landhaus vermittelt. Natur und Architektur sind seit jeher Teil eines Ganzen in der Definition dessen, was wir als „Landschaft“ verstehen – dies trifft besonders auf die historische Entwicklung der Villa Veneta zu, deren charakteristische Merkmale über die Zeit uns heute immer noch begegnen: Die formelle und visuelle Beziehung zur umliegenden Landschaft, unabhängig davon, ob diese eben oder hügelig ist, die Art der Ausrichtung und die so gewährte Aussicht auf die Umgebung, der monumentale Charakter der Arbeit, das eingesetzte Baumaterial, und vieles mehr. Allesamt sind Planungslösungen, die konzeptuell ähnlich aber stilistisch für ihre Zeit typisch sind. Eine moderne Villa sollte, wie auch in der Vergangenheit, etwas über uns selbst, die Architekten und ihre Auftraggeber aussagen, die gemeinsam am Land ein ideales architektonisches Modell für das Leben suchen.

Im Herzen des Veneto zwischen Dolomiten und Adria liegt ein einzigartiges Gebiet, das im Norden vom Fluss Piave und im Süden vom Fluss Brenta begrenzt wird: Die *Marca di Treviso* ist ebenso alt wie wunderschön und wurde bereits um 1200 als „*marca gioiosa et amorosa*“ (ein fröhliches und liebliches Gebiet) beschrieben. Die alte Marca entspricht mehr oder weniger der heutigen Provinz Treviso und wurde im Zuge des bedeutenden wirtschaftlichen Wachstums der vergangenen Jahrzehnte durch den Bau zahlreicher, möglicherweise zu vieler, Handwerks- und Gewerbegebiete landschaftlich stark verändert. Dennoch behauptet sich in geradezu romantischer Beharrlichkeit die Schönheit in kleinen, alten Örtchen, die selbst kunstverständigste Reisende noch zu überraschen vermögen. Hier liegen zahlreiche Dörfer und Städtchen eingebettet in die außergewöhnliche Hügellandschaft mit ihren Olivenbäumen und Weinbergen, die von einem einzigartigen Mikroklima profitieren: Das Grappamassiv schützt das Gebiet vor den kalten Winden aus den Dolomiten, und der Monte Grappa selbst gibt mit seinem schneebedeckten Gipfel jenes besondere Licht, das die Werke von *Giorgione di Castelfranco Veneto* und *Cima di Conegliano* auszeichnet. Vor diesem herrlichen Hintergrund entstand ein besonderes Architekturprojekt: Ein verlassenener Hügel wurde wiederbelebt, und Villa und Hang verschmelzen durch den Einsatz von Formen und umweltfreundliche Materialien, die sich ausgezeichnet in die Umgebung einfügen.

Durch die Ausrichtung nach den Konturen des Hügels erhielt das Gebäude eine symmetrische Fächerform, die durch ihre Drehung sich ständig ändernde Blickwinkel auf die Umgebung eröffnet. Die Villa hat zwei Etagen, die beide teilweise in den Hügel gebaut wurden, und deren obere nach hinten versetzt ist und so der Linie des Hügels folgt. Die Fassade weist auf beiden Ebenen eine Neigung auf, die ebenfalls jener des Hügels folgt. Das Ergebnis ist, dass die Villa unabhängig vom Blickpunkt stets mit ihrer Umgebung verschmilzt und das Auge ohne Unterbrechung der Linie des Hügels folgen kann.

Der Grundriss eröffnet drei Bereiche: Ein großzügiger zentraler Bereich mit teilweise doppelter Höhe wird symmetrisch von zwei weiteren Zonen flankiert. Dies ist eine der heutigen Zeit und dem speziell-





"[...] AND YET THE GRAND COUNTRY RESIDENCE, OR VILLA, CAPTURES OUR ATTENTION BECAUSE IT HAS, OVER THE CENTURIES, COME TO REPRESENT THE OPINIONS AND IDEAS OF A RANGE OF CULTURES ON THE RELATIONSHIP BETWEEN TOWN AND COUNTRY, BETWEEN NATURE AND NURTURE, BETWEEN THE FORMAL AND THE INFORMAL. THE VILLA GIVES SHAPE TO UNIVERSAL HUMAN QUESTIONS".

James S. Ackerman

This is an extract from a piece written by **James S. Ackerman** for the catalogue for the *Andrea Palladio e la villa Veneta da Petrarca a Carlo Scarpa* exhibition, held in 2005 in Vicenza by the *Centro Internazionale di Studi di Architettura Andrea Palladio* in collaboration with *RIBA the Royal Institute of British Architects*. This was not, then, simply an exhibition about the *Villa Veneta* as an object frozen in the history of architecture, but rather a study of it as a living organism surviving through the centuries to become emblematic of changes in society, themselves represented by those that commissioned the residences and their architects. History has provided us with a concept of the Villa as a grand country residence immersed in nature and regarded as a piece of architecture that represents its time. Nature and Architecture have always been part of a single whole in the definition of what we perceive as *The Landscape*, and this is particularly true in the historical evolution of the Villa Veneto from which we still see features that characterise these residences over time: the formal and visual relationship with the surrounding countryside, whether flat or hilly, the manner in which the house is laid out and the prospects of the countryside provided by this layout, the monumental character of the work, the building materials used, and much more besides. All of these are design solutions which are conceptually similar but which are stylistically representative of their times. A modern Villa should, as in the past, tell us something about ourselves, about the architects and the people who commissioned these residences, together seeking in the countryside an ideal architectural model for living.

len Standort angepasste Hommage an die klassische Villa von Andrea Palladio. Für den Betrachter gehen das Dach des Erdgeschosses und die Landschaft ineinander über, da der Bereich aus zwei großen, von einer Glasstruktur getrennten Terrassen besteht. Das Dach des Obergeschosses ist mit demselben Gras bepflanzt, das auf dem Hügel wächst, und geht damit nahtlos in diesen über. Die Vorderseite des Gebäudes wird von vier großen Holzbalken dominiert, die senkrecht aus dem Boden aufsteigen und in die Linie des Dachs übergehen. Sie teilen die Vorderansicht symmetrisch auf, umrahmen den Eingang und verweisen so wieder auf das traditionelle Modell der klassischen Villa mit einem soliden, dreidimensionalen Block, an dem die Fassade angebracht wird (Palladio würdigte mit dieser Technik die klassischen Tempel der Antike). Aus seitlicher Sicht wird klar, dass die Balken als Träger für die Holzplatte dienen, welche die Decke des offenen Raums im Erdgeschoss bildet. Die Holzelemente bestehen aus belastbarem Brettschichtholz, das von einem Hohlraum zur unsichtbaren Unterbringung der Abflussrohre sowie der Trägerelemente für die Außenverkleidung aus wärmebehandelter Esche umgeben ist.

Im Geiste einer beinahe vergessenen uralten Bautradition stammt der eingesetzte Stein aus den Felsbrocken, die beim Bau des Fundaments aus dem Hügel gebrochen wurden. In der alten Kunst von Marmor-schnitt und -verarbeitung gewandte Steinmetze aus dem Grappa-Gebiet formten mit Hilfe von Wassersägen die goldfarbenen Blöcke aus uraltem Gletschersediment. So entstanden Steinelemente verschiedener Größe, die anschließend händisch bearbeitet wurden, um die raue, irisierende Oberfläche zu schaffen, die innen wie außen die Wände der Villa ziert. Die Vorderseite der Villa ist mit vier motorbetriebenen Fenstern aus Stahl und Glas in voller Höhe ausgestattet, die denselben Neigungswinkel wie die Fassade aufweisen. Diese Lösung ist das Ergebnis eines besonderen Projekts des Architekten und komplexer Fertigungsverfahren eines Zusammenschlusses bekannter Fachhandwerker aus der Umgebung.

Im Einklang mit der Idee einer lebendigen Verbindung zu den klassischen Landhäusern wurde symmetrisch zwischen den beiden mächtigen mittleren Balken ein klar moderner verglaster Raum geschaffen. Zusammen mit den bodenmontierten Glaselementen sichert dieser sich über zwei Geschosse erstreckende Bereich eine ausreichende Durchflutung des Erdgeschosses mit natürlichem Licht von oben. Die Struktur aus Glas und Stahl dient als Wintergarten für die Pflanzen, die ihren Sommer auf den großen Terrassen im Schatten der hölzernen Brisesoleils verbringen. Im Innenbereich finden sich weitere Beispiele von Exzellenz im lokalen Handwerk: Sämtlichen Verzierungen sind aus Stucco Veneziano, einer vom bekannten italienischen Architekten Carlo Scarpa bevorzugten Technik, gefertigt. Die maßgefertigten Einrichtungslösungen im Innenbereich stammen von einer Tischlerei aus der Umgebung, während die Treppen und Geländer aus Stahl und Holz in einer Fachwerkstatt angefertigt wurden.

Das Gebäude entspricht hinsichtlich seines Energieverbrauchs der Klasse A, was neben den sorgfältigen Untersuchungen zur Wärmedämmung des Gebäudes auch dem zeitgemäßen, offenen Gerätehaus mit seiner hochmodernen dachmontierten Photovoltaikanlage zu verdanken ist. Das Gerätehaus wurde eigens für die Unterbringung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte entworfen, die zur Pflege des alten, einst verwilderten Olivenhains gebraucht werden. Die Wiederbelebung des Hains ist ein grundlegender Teil des Gesamtprojekts, mit dem den Hügeln von Asolo ein Stück traditioneller Landschaft zurückgegeben werden soll.

In the heart of the Veneto, between the Dolomite mountains and the sea, there is a unique area bounded by the river Piave to the north and the river Brenta to the south. This is the *Marca di Treviso*, an area as ancient as it is lovely, described as far back as 1200 as "*marca gioiosa et amorosa*" (a joyful and loving place). The historic Marca has now become, more or less, the Province of Treviso. The area has undergone significant economic growth over the last few decades, growth which has profoundly altered the landscape through the construction of many, too many perhaps, manufacturing and industrial zones. And yet, in almost romantic defiance, Beauty still holds out in small, ancient cities filled with art ready to surprise and delight even the weariest traveller. Towns and cities nestled in an extraordinary hillside landscape, planted with olive trees and vines and fed by a unique microclimate. This microclimate comes from the sheltering effect of the Grappa range which protects the area from the cold Dolomite winds. Monte Grappa itself provides the snowy peaks that bring the special light which is the defining feature of works by *Giorgione di Castelfranco Veneto* and *Cima di Conegliano*. It is against this remarkable backdrop that a unique architectural project has taken shape. A project where an abandoned hillside has been brought back to life and where the Villa and the hillside have become one through the use of shapes and materials which fully respect the surrounding landscape.

The way the building plan is laid out, following the contours of the hill, generates a symmetrical fan-shaped form which as it turns provides constantly changing prospects of the surrounding countryside. The building has two floors, both partially inserted into the hillside, the upper floor being set back so as to follow the line of the hillside. The facade of the building on both levels is then angled so it too follows the line of the hillside. The result is that from wherever the Villa is observed it blends into its surroundings, allowing the eye to travel uninterrupted along the line of the hill.

The layout of the floorplan provides for three zones made up of a large, partially double-height, central area and two zones laid out symmetrically on either side. This is a respectful homage to the layout of a classic Andrea Palladio villa, yet adapted to our time and to its particular location. To the eye the ground floor roof is permeable to the landscape as it is made up of two large terraces separated by a glass structure. The second floor roof flows uninterrupted into the hillside as it has been planted with the same grass that grows on the hill. The front of the building is dominated by four monumental wooden beams which rise vertically from the ground and fold back into the line of the roof. These elements section up the front of the building symmetrically and frame the entrance, once again recalling the traditional model of the classic Villa, which presented a solid three-dimensional block onto which a facade was attached (Palladio used this technique to pay homage to the classic temple). Seen from the side, the beams reveal themselves to be structural supports for the wooden slab which forms the roof of the open-plan ground floor. These wooden elements are made up of load-bearing glulam beams around which there is an empty space designed to accommodate the drainpipes, which remain invisible, and also the hardware connecting the exterior cladding, made from sheets of heat-treated ash.

Following in an almost forgotten ancient building tradition, the stone used throughout the project is taken from the rocks removed from the hillside during construction of the foundations. Stonemasons from the local Grappa area skilled in the ancient traditions of marble cutting and working cut the large golden blocks of stone - formed from ancient glacial sediment - using water saws. They produced stone slabs in a range of sizes which were then hand beaten to create the raw, iridescent surface which adorns the walls of the villa, both inside and out. The front of the Villa presents four full-height glass and steel moto-

PAOLA CATTANEO

ist eine italienische Architektin und Mitglied des Architects Registration Board UK (ARB) sowie des Royal Institute of British Architects (RIBA). Cattaneo ist auf zeitgenössische Projekte und deren Anpassung an ihre jeweilige natürliche und kulturelle Umgebung spezialisiert. Seit Kurzem arbeitet sie an Infrastrukturprojekten in der Landschaftsgestaltung nach den Prinzipien der Smart City. Sie ist diplomierte Flötistin mit Abschluss am Conservatorio Venezia in Rovigo und hat ein technisches Diplom für Akustisches Design am Institut für Akustik der Fakultät für Design, Universität Ferrara (Italien), erlangt.



raised windows, inclined to the same angle as the facade. This solution required a specific design project from the architect and complex manufacturing solutions from a company of internationally renowned specialist artisans based in the area.

In keeping with the philosophy of maintaining a connection with classic country residences, a strikingly contemporary glass-enclosed area sits symmetrically between the two large central beams. On the inside, this double-height space, alongside floor-mounted glass sections, ensures that natural light from above flows down to the ground floor. This glass and steel structure is used in winter to house the plants which spend the summer on the large terraces, shaded by wooden brise soleil. The inside presents further examples of local artisanal excellence with all plastering done using

Stucco Veneziano, a technique much loved by revered architect Carlo Scarpa. The bespoke internal furnishing solutions were made by a local carpenter, while the steel and wood stairs and railings were made in a specialist workshop.

The building is rated in Class A for energy consumption which is the result of careful research into the thermal insulation of the villa and of the design - by the project architect - of a contemporary-styled open-sided storage building which has a state-of-the-art PV system on its canopy roof. This building is used to house the agricultural machinery and equipment used to maintain the old olive grove which had fallen into a state of abandon. The recovery of this olive grove is a key part of the overall project and, once complete, will bring back a piece of the traditional landscape to the Asolo area.

